

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 118 (2023)
Heft: 3: 25 Jahre Schulthess Gartenpreis = 25 ans du Prix Schulthess des jardins

Rubrik: Schweizer Heimatschutz = Patrimoine suisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WAKKERPREIS 2023

Feststimmung in Lichtensteig

Am ersten Juliwochenende herrschte in Lichtensteig (SG) drei Tage lang fröhliche Feststimmung: Die Kleinstadt im Toggenburg erhielt den Wakkerpreis. Die Lichtensteiger Bevölkerung verwandelte ihre Altstadt zu diesem Anlass in ein buntes Wakkerfestival mit vielfältigem Programm.

Fotos: Hanes Sturzenegger



1



2



3



4



5

PRIX WAKKER 2023

Ambiance festive à Lichtensteig

Une ambiance festive a régné à Lichtensteig (SG) durant trois jours lors du premier week-end de juillet. La petite cité du Toggenbourg célébrait la remise du Prix Wakker. À cette occasion, la population a organisé dans la vieille ville un festival bigarré autour d'un programme très varié.



6



7



8



9

- 1 Lichtensteig verband das Wakkerfest mit einem «Zukunftsfestival», an dem über eine lebenswerte Zukunft nachgedacht wurde.
Lichtensteig a profité de la remise du Prix Wakker pour réfléchir à un avenir porteur d'espoir.
- 2 Der Toggenburger Remo Forrer, Schweizer Kandidat des Eurovision Song Contests 2023.
Originaire du Toggenbourg, Remo Forrer, candidat suisse au Prix Eurovision 2023, était de la fête.
- 3 Die «Toggenburger Meitemusig» umrahmte die Preisverleihung musikalisch.
Musique de la remise du prix de la «Toggenburger Meitemusig».
- 4 In der Altstadt gibt ein lokaler Handwerker Einblick in seine Arbeit.
Dans la vieille ville, un artisan présente son travail.
- 5 Lokale Gewerbebetriebe verwandelten die Hauptgasse in eine Foodmeile.
Des entreprises locales de restauration ont organisé un food festival.
- 6 Martin Killias, Präsident des Schweizer Heimatschutzes, überreicht die Urkunde an Mathias Müller, Stadtpräsident von Lichtensteig (links).
Le président de Patrimoine suisse, Martin Killias, remet la distinction à Mathias Müller, maire de Lichtensteig (à gauche).
- 7 Während der Preisverleihung war im Festzelt jeder Platz besetzt.
La tente était pleine à craquer durant la remise du prix.
- 8 Lichtensteig und der Heimatschutz teilen die Freude am Wakkerpreis.
Patrimoine suisse et Lichtensteig s'associent à la joie du Prix Wakker.
- 9 Die Lichtensteiger Bevölkerung feierte bis weit in die Nacht hinein.
La population de Lichtensteig a fêté jusqu'aux aurores.

BAUKULTUR 1975–2000

Neue Webplattform

Eine neue Webplattform des Schweizer Heimatschutzes vereint rund 100 Objekte aus der ganzen Schweiz, die Lust machen, die Baukultur des letzten Viertels des vergangenen Jahrhunderts zu entdecken.

Die zwischen dem Ende der Boomjahre und der Jahrtausendwende entstandene Schweizer Baukultur weist zum Teil ausserordentliche Qualitäten auf. Bis heute ist sie kaum wissenschaftlich aufbereitet und erst in Einzelfällen inventarisiert. Gleichzeitig befindet sich der gesamte Baubestand aktuell in einem immensen Transformationsprozess, der allzu oft in einen Abbruch mündet. Eine ganze Generation von Bauten droht so zu verschwinden, bevor ihre Werte erkannt wurden. Mit der Kampagne «Baukultur 1975–2000» will der Schweizer Heimatschutz auf die Qualitäten dieser Periode aufmerksam machen und den fachlichen Diskurs unterstützen.

Nach dem erfolgreichen Start des Instagramkanals @archimillennials im letzten Herbst wurde jetzt das zweite Kampagne-

nenelement aufgeschaltet: Eine Webplattform vereint rund 100 Objekte aus der ganzen Schweiz, die Lust machen, die Baukultur des letzten Viertels des vergangenen Jahrhunderts zu entdecken. Die Auswahl steht stellvertretend für die enorme Vielfalt an baukulturellem Schaffen der Periode. Die Objekte aus den Bereichen Architektur, Landschaftsarchitektur und Ingenieurwesen werden mit aktuellen Fotografien und kurzen Texten beleuchtet. Sechs Thementexte geben zudem einen Anhaltspunkt zum politischen und gesellschaftlichen Kontext jener Zeit.

Publikation im Spätherbst

Die 100 Objekte markieren den Anfang der Webplattform, sie wird im nächsten Jahr um einige digitale Rundgänge in verschiedenen Schweizer Städten ergänzt. Als weitere Kampagnenelemente sind eine Publikation in der Reihe «Die schönsten...» (Erscheinungstermin Spätherbst 2023) sowie Veranstaltungen und Rundgänge vor Ort geplant. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift.

Regula Steinmann, Schweizer Heimatschutz
→ www.heimatschutz.ch/1975-2000

CULTURE DU BÂTI 1975–2000

L'architecture suisse de la fin des années de boom économique jusqu'au tournant du siècle présente souvent des qualités extraordinaires. Cette époque est encore peu étudiée et seuls certains objets sont inventoriés. Mais ce parc immobilier est déjà en plein processus de transformation qui, trop souvent, débouche sur des démolitions. Une génération complète de bâtiments est ainsi menacée de disparition avant même que ses valeurs n'aient pu être reconnues. Avec sa campagne «Culture du bâti 1975–2000», Patrimoine suisse entend attirer l'attention sur cette période et soutenir le débat scientifique.

Après le lancement réussi du hashtag @archimillennials sur Instagram à l'automne passé, le deuxième élément de la campagne est maintenant mis en ligne: la plateforme www.patrimoinesusuisse.ch/1975-2000 réunit sur le Web quelque 100 objets sélectionnés dans toute la Suisse qui donnent envie de découvrir la culture du bâti du dernier quart du XX^e siècle. Ce choix est représentatif de l'extraordinaire diversité de la création durant cette période. Les réalisations des domaines de l'architecture, du paysagisme et de l'ingénierie sont illustrées à l'aide de photos récentes et de textes courts. Six contributions thématiques éclairent le contexte politique et social de l'époque. Ces 100 premiers objets ne sont qu'un début: la plateforme sera complétée l'an prochain par des visites numériques dans plusieurs villes de Suisse. Une publication de la série «Les plus beaux...» (parution à la fin de l'automne 2023) ainsi que des manifestations et des visites sur place sont également prévues.

→ www.patrimoinesusuisse.ch/1975-2000



Noah Santer, Schweizer Heimatschutz

Das kantonale Gymnasium in Nyon (VD) des Architekten Vincent Mangeat (1984–1988)

Le gymnase cantonal de Nyon (VD), de l'architecte Vincent Mangeat (1984–1988)



700-jähriges Holzhaus gerettet: Ein erfreulicher Lichtblick, der in die Zukunft weisen muss

Sauvetage d'une maison en bois datant de 700 ans: une lueur d'espoir pour l'avenir

LICHTBLICK IN STEINEN (SZ)

700-jähriges Holzhaus gerettet

Die mittelalterlichen Holzbauten im Kanton Schwyz gehören zu den ältesten in Europa. Die Rettung eines dieser 700-jährigen Holzhäuser in Steinen ist hochofreulich, eine systematische Inventarisierung der wertvollen Gebäude ist jedoch dringend angezeigt.

Das Ensemble von mittelalterlichen Holzbauten im Talkessel von Schwyz ist einzigartig in Europa. Seit über 20 Jahren engagieren sich der Schweizer Heimatschutz und seine Schwyzer Sektion für den Erhalt und gegen Abbrüche dieses Kulturerbes von internationaler Bedeutung. Auch 2017 war ein Eingreifen erforderlich: Der Regierungsrat des Kantons Schwyz hatte eines der ältesten Holzhäuser Europas in Steinen zum Abbruch freigegeben.

Gegen diesen Entscheid haben der Schweizer Heimatschutz und seine Schwyzer Sektion beim kantonalen Verwaltungsgerecht Beschwerde eingereicht. Dieses hat die Abbruchbewilligung im Herbst 2017 superprovisorisch gestoppt, um den Sachverhalt zu prüfen. Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) hat im Anschluss auf Antrag des Schweizer Heimatschutzes und seiner Schwyzer Sektion ein Veränderungs- und Abbruchverbot für das Baudenkmal erlassen.

Durch die Intervention des Heimatschutzes und aufgrund der Intervention des EDI konnte das Baudenkmal nun gerettet werden: Ein im Einverständnis mit der Eigentümerschaft und dem Bundesamt für Kultur in Abstimmung mit der kantonalen Denkmalpflegefachstelle erarbeitete Konzept legt die Basis für eine langfristige Sicherung des Kulturobjekts. Mit den geplanten Massnahmen wird nun die Grundsubstanz so gesichert, dass sie keinen weiteren Schaden nimmt und die Erhaltung bis auf Weiteres sichergestellt ist.

Mit dem Beschluss des Schwyzer Regierungsrats, das Wohnhaus an der Lauigasse 19 in Steinen als Objekt von nationaler Bedeutung in das kantonale Schutzinventar aufzunehmen, nimmt der Kanton seine Verantwortung für Schutz und angemessene Pflege des einmaligen Denkmals wahr. Nun gilt es, aus den gemachten Erfahrungen die richtigen Schlüsse zu ziehen und eine systematische Inventarisierung und Unterschutzstellung der mittelalterlichen Holzbauten anzugehen. Nur so gelingt es, das Kulturerbe von internationaler Bedeutung aus der Zeit der Gründung der Eidgenossenschaft langfristig erhalten und pflegen zu können.

Stefan Kunz, Geschäftsführer Schweizer Heimatschutz, und Isabelle Schwander, Präsidentin Schwyzer Heimatschutz

MAISON EN BOIS À STEINEN (SZ)

Les maisons médiévales en bois du canton de Schwytz forment un ensemble unique en Europe. Depuis plus de 20 ans, Patrimoine suisse et sa section locale s'engagent pour la préservation de cet héritage culturel d'importance internationale qui est menacé de destruction.

Une intervention au plus haut niveau a été nécessaire en 2017 lorsque le Conseil d'État du Canton de Schwytz a autorisé la démolition de l'une de ces très anciennes maisons en bois à Steinen. Patrimoine suisse et sa section ont recouru contre cette décision auprès du Tribunal administratif du canton.

En automne 2017, cette instance a bloqué la démolition par voie superprovisionnelle, le temps d'examiner l'affaire sur le fond. Finalement, le Département fédéral de l'intérieur (DFI) a édicté à la demande de Patrimoine suisse une interdiction de transformation et de démolition.

Grâce à l'intervention de Patrimoine suisse et de la Confédération, ce bâtiment a pu être sauvé: un concept élaboré entre le propriétaire, l'Office fédéral de la culture et le Service cantonal des monuments historiques pose les principes en vue d'une conservation à long terme de cet objet culturel. Les mesures prévues garantissent que cette construction en madriers, datant d'il y a plus de 700 ans, ne subisse pas de nouvelles atteintes et que sa préservation soit assurée. Le Conseil d'État du Canton de Schwytz a décidé d'inscrire la maison médiévale de la Lauigasse 19, à Steinen, dans son inventaire des objets d'importance nationale. Le canton assume ainsi sa responsabilité en matière de protection et d'entretien de ce bâtiment unique.

Il convient maintenant de tirer les leçons de cette affaire et de procéder à un inventaire systématique des constructions médiévales en bois et à leur classement. C'est ainsi seulement que cet héritage d'importance internationale, datant de la création de la Confédération, pourra être préservé et entretenu sur le long terme.

RÜCKBLICK AUF DIE TAGUNG VOM 6. JUNI 2023 IN AARAU

«Baukultur heute!» Gemeinden und Städte im Dialog

Wie gelingt eine hohe Baukultur auf Gemeindeebene? Das Bundesamt für Kultur, der Raumplanungsverband EspaceSuisse, die Hochschule Luzern und der Schweizer Heimatschutz haben eingeladen zur Tagung. Rund 300 Personen aus Verwaltungen, Planungsbüros, Verbänden und Hochschulen folgten. Das Teilnehmerfeld bildete eine Schweiz im Kleinen ab: Vertreten waren 22 Kantone und 53 Gemeinden aus allen Ecken des Landes.

Oliver Martin, Leiter der Sektion Baukultur des Bundesamtes für Kultur, stellte in seiner Begrüssung die Tagung in den aktuellen politischen Kontext: Die Rufe nach Deregulierung, die allenthalben zu hören sind, greifen zu kurz. Es braucht vielmehr den Willen zur Qualität.

Wie kann aber Baukultur in Gemeinden und Städten gelingen? Antworten lieferte Alexa Bodammer von der Hochschule Luzern. Sie präsentierte die Forschungsergebnisse einer Studie über die seit 1972 mit dem Wakkerpreis ausgezeichneten Gemeinden. Eine Zauberformel wurde nicht gefunden. Als wirksame Mittel für mehr Baukultur haben sich allerdings der Einsatz von Expertisen, die Weiterentwicklung des Bestands, gute Kommunikation sowie eine aktive Bodenpolitik erwiesen. Ein Schlüssel ist das Miteinander, die gute Zusammenarbeit von Verwaltung, Politik, Fachwelt und Zivilbevölkerung. Und schliesslich kommt es auf die einzelnen Personen an.

Konkrete Beispiele

Das Vormittagspodium bestritten drei Vertretende von Gemeinden und Städten, die kürzlich mit dem Wakkerpreis geehrt wurden. Die Runde mit Reto Müller, Stadtpräsident von Langenthal, Mary Sidler, Stadträtin in Sempach, und Olivier Balsiger, Co-Leiter Städtebau in Meyrin, ergänzte Damian Jerjen, Direktor von EspaceSuisse. Gesprochen wurde über den Dialog und die Partizipation. Geblieben ist das engagierte Plädoyer von Reto Müller für einen besseren Zusammenhalt zwischen allen am Bau Beteiligten. Schuldzuweisungen oder Stigmatisierungen bremsen Prozesse unnötig aus.

Die Workshops am Nachmittag zeigten konkrete Beispiele aus Lichtensteig, Glarus Nord, Zug, Chur und La Sarraz.

Mathias Müller, Stadtpräsident von Lichtensteig, stellte seine Kleinstadt vor, der es gelungen ist, Leerstand als Chancenräume neu zu denken und die Ab- in eine Zuwanderung zu drehen. Der Werkstattbericht aus Glarus Nord machte die Herausforderung deutlich, nach einer Fusion von acht Gemeinden die gemeinsame räumliche Identität neu zu entdecken. Sandra Bühler von der Hochschule Graubünden und Anne Pfeil, Stadtarchitektin von Chur, stellten ihre Methode zur Anwendung des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) als Grundlage für eine höhere baukulturelle Qualität in der Stadtentwicklung vor. Dominique Pythoud, Leiter der Bauverwaltung von La Sarraz, machte deutlich, wo die Handlungsspielräume der Gemeinden sind, und verwies auf die Rolle der Kommunen als Vorbilder und Vorreiterinnen für eine hohe Baukultur vor Ort.

Das Schlusspodium wurde mit einer digitalen Umfrage lanciert: Wie kann Baukultur gelingen? Barbara Meyer, Stadtplanerin von Schlieren, die Genfer Kantonsarchitektin Ariane Widmer, der Entwickler Beat Odinga und Stefan Kunz, Geschäftsführer des Schweizer Heimatschutzes, umkreisten die Frage und thematisierten die Wichtigkeit des interdisziplinären Austauschs. Der unbändige Wille, unbedingt für die Qualität einzustehen, war bei Barbara Meyer und Ariane Widmer deutlich spürbar und sorgte für spontanen Szenenapplaus. Das machte deutlich: Für hohe Baukultur braucht es Kompetenzen, Dialog – und den Willen, mehr als das Mittelmass einzufordern.

Patrick Schoeck-Ritschard,
Schweizer Heimatschutz

➔ www.baukultur-heute.ch



Anna Bohler



Impressionen der Tagung in Aarau

Impressions de la rencontre nationale à Aarau

BILAN DE LA RENCONTRE DU 6 JUIN 2023 À AARAU

La culture du bâti aujourd'hui – dialogues entre communes et villes

Comment réaliser une culture du bâti de qualité à l'échelle des communes? Quelque 300 membres des administrations, des bureaux de planification, des associations et des hautes écoles ont répondu à l'appel de l'Office fédéral de la culture, de l'association pour l'aménagement du territoire EspaceSuisse et de la Haute école spécialisée de Lucerne. Les participants formaient une Suisse en miniature avec 22 cantons et 53 communes des quatre coins du pays.

Dans son message de bienvenue, Oliver Martin, chef de la section Culture du bâti à l'Office fédéral de la culture, a placé la rencontre dans son contexte politique: les appels à la déréglementation lancés de toutes parts n'apportent rien. L'exigence de qualité s'impose bien davantage.

Mais comment promouvoir la culture du bâti dans les communes et les villes? Alexa Bodammer, de la Haute école spécialisée de Lucerne, a apporté des réponses. Elle a présenté une étude réalisée auprès des communes distinguées depuis 1972 par le Prix Wakker. Aucune formule magique ne s'est dégagée. Mais le recours à des expertises, le développement du parc existant, la communication et le dialogue ainsi qu'une politique foncière active se révèlent être des

instruments efficaces. L'une des clés réside dans la cohabitation, la bonne collaboration entre l'administration, les milieux politiques, les spécialistes et la population. Et finalement, tout dépend des personnes.

Exemples concrets

Trois représentants de communes distinguées par le Prix Wakker ont participé au débat de la matinée. Les présentations de Reto Müller, maire de Langenthal, de Mary Sidler, conseillère municipale de Sempach, et d'Olivier Balsiger, coresponsable du Service de l'urbanisme de Meyrin, ont été complétées par Damian Jerjen, directeur d'EspaceSuisse. Il a été alors question de dialogue et de participation. La plaidoirie enflammée de Reto Müller en faveur d'une

meilleure cohésion entre tous les acteurs engagés dans la construction a marqué les esprits: les accusations ou les stigmatisations freinent inutilement les processus.

Les ateliers de l'après-midi ont été consacrés aux exemples concrets de Lichtensteig, Glaris Nord, Zoug, Coire et La Sarraz. La discussion finale a été lancée au moyen d'un questionnaire numérique: comment la culture du bâti peut-elle s'imposer? Barbara Meyer, du Service d'aménagement de Schlieren, l'architecte cantonale genevoise Ariane Widmer, le promoteur Beat Odinga et Stefan Kunz, secrétaire général de Patrimoine suisse, ont cerné les problématiques et ont développé l'importance des échanges interdisciplinaires. Leur volonté irréductible de s'engager en faveur de la qualité a valu à Barbara Meyer et à Ariane Widmer les applaudissements spontanés de l'assistance. Cela a clairement démontré qu'une culture du bâti de qualité nécessite des compétences, un dialogue – et la volonté de ne pas se contenter de la médiocrité.

→ www.baukultur-heute.ch/fr/



Unsere Heimat ist einmalig. Helfen Sie mit, ein Stück Heimat zu bewahren. Schweizer Baukultur für kommende Generationen: schützen, erlebbar machen, weiterbauen. Ihr Vermächtnis – eine Erbschaft oder ein Legat – legt den Grundstein für die Zukunft.

Informieren Sie sich bei Ihrem Anwalt, oder bestellen Sie die Unterlagen des Schweizer Heimatschutzes: www.heimatschutz.ch/legat

Sie können uns auch anrufen: Unser Geschäftsführer Stefan Kunz berät Sie gerne persönlich.

Schweizer Heimatschutz
Zollikerstrasse 128, 8008 Zürich
stefan.kunz@heimatschutz.ch
044 254 57 00, www.heimatschutz.ch



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
PATRIMONIO SVIZZERO
PROTECZIUN DA LA PATRIA

NOUVEAU MEMBRE D'HONNEUR DE PATRIMOINE SUISSE

Denis Buchs, 50 ans au service de Patrimoine suisse

Denis Buchs a été nommé membre d'honneur lors de l'assemblée des délégués de Patrimoine suisse le 1^{er} juillet à Lichtensteig (SG). À cette occasion, nous publions ci-dessous le discours prononcé par Serge Rossier, vice-président de Patrimoine Gruyère-Veveyse, lors de l'annonce du retrait de Denis Buchs devant l'assemblée générale de la section le 3 mai au Musée gruérien.

C'est avec beaucoup d'émotion, de regret mais aussi de compréhension et une immense gratitude que je dois vous faire part de la démission de notre secrétaire que je qualifierais – comme on le fait pour l'Académie française – de secrétaire perpétuel! Notre ami Denis Buchs.

Denis est entré comme membre du comité et secrétaire de la Section Patrimoine Gruyère, le 21 mars 1973. Une année d'intenses changements dans ton existence, cher Denis. Licencié ès lettres, cette même année; acteur dans la troupe des Tréteaux pour la pièce *Les vieillards amoureux* de l'auteur belge Martens, et engagé comme conservateur adjoint au Musée gruérien. C'est aussi en 1973, en juin qu'est fondée la Société des AMG dont tu es l'un des fer-

ments et qui va soutenir le Musée gruérien dans son projet de construction.

50 ans plus tard, ce soir, je me retrouve au Musée gruérien, dans le bâtiment de 1978, réalisé avec le concours des AMG dont je quitte à l'instant une séance, pour dire merci à Denis Buchs pour 50 ans d'engagement dans la section de Patrimoine Gruyère-Veveyse.

50 ans de secrétariat, un demi-siècle de PV, de comités, d'assemblées, de visions locales, de réflexions, de discussions, de causes défendues, de causes gagnées et de causes perdues. Avec un souci du travail accompli jusqu'au bout et une rigueur absolue, au point de nous faire un peu peur pour la suite: jamais nous ne serons à la hauteur et jamais nous n'aurons une telle hauteur et une telle force de travail.

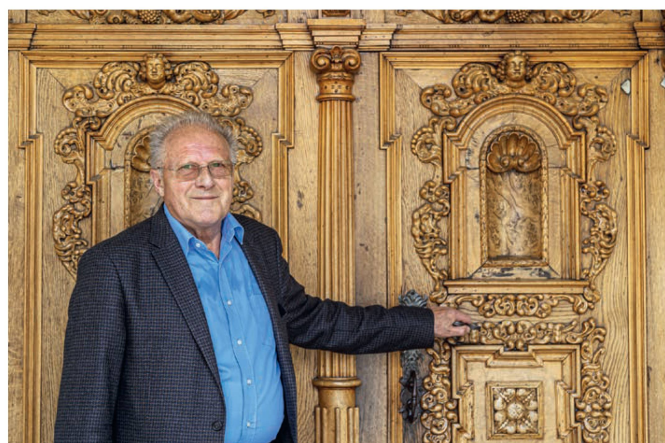
Pour paraphraser Jules Supervielle dans ce beau recueil de poésie intitulé *Débarcadères*: «On voyait le sillage et nullement la barque, c'est que Denis a passé par là!»

Passionné par l'histoire de cette région, passionné par la ville de Bulle dont il est – et de loin – le meilleur connaisseur et le plus ardent amoureux de cette ville. Il pourrait d'ailleurs en dresser le dictionnaire. Le dictionnaire amoureux de la ville de Bulle, évidemment!

Dans le cadre de la section, choisissant souvent la défense des intérêts du patrimoine, quitte à se mettre en porte-à-faux avec sa fonction de conservateur du musée de la ville, Denis s'est toujours impliqué et a toujours considéré que la connaissance approfondie du passé était le socle sur lequel il fallait construire le présent. Jamais de passéisme, jamais de volonté de sacraliser «le bon vieux temps» mais toujours la nécessité de connaître le passé pour mieux l'adapter, que dis-je, pour que le présent s'adapte du mieux possible avec le passé. Comme le dit si bien Ernest Renan: «Les vrais hommes de progrès sont ceux qui ont pour point de départ un respect profond du passé.»

C'est, me semble-t-il, ce qui a toujours dicté la conduite de Denis Buchs: connaître le passé pour que le présent s'y adapte au mieux.

Denis a aussi vécu les périodes creuses de la section, celles où il s'est retrouvé seul, seul à continuer, à y croire, à se demander si cela avait encore un sens, à voir cette région d'abord se questionner et, après la décision d'y faire passer l'autoroute et son arrivée en 1981, à voir cette région se précipiter dans un rattrapage, économique, avec une frénésie de développement encore attisée par l'attractivité commerçante et commerciale



Denis Buchs a été nommé membre d'honneur de Patrimoine suisse lors de l'assemblée des délégués qui s'est tenue à Lichtensteig (SG). Le président Martin Killias lui remet un certificat d'honneur (photo de droite).



Denis Buchs wird an der Delegiertenversammlung des Schweizer Heimatschutzes in Lichtensteig (SG) zum Ehrenmitglied ernannt. Präsident Martin Killias überreicht ihm eine Ehrenurkunde.

que Bulle possède depuis des siècles. Denis a tout fait dans le cadre de la section, Denis a été de toutes les luttes, de toutes les interrogations, partageant nos doutes: ces dernières années, il n'a pas diminué d'un iota sa faculté de recherches, de documentation et d'engagement dans des groupes de travail, que ce soit autour des paysages d'importance cantonale, autour de la faisabilité d'un parking souterrain en ville, dans la réflexion sur la rue de la Sionge, sur l'aménagement de la Grand-Rue, et actuellement, finalisant une recherche approfondie sur les ponts de Bulle et sur le vieux-pont sur la Trême.

À son actif, un livre sur l'incendie de Bulle en 1805 – une bible – un ouvrage majeur sur la paroisse de Bulle, deux sommes qui permettent aujourd'hui aux néophytes comme moi d'en savoir, au moins, un peu. Il y aurait tellement à dire que tout ce que je vais ajouter n'est que l'écume des vagues sur la mer.

Alors Denis, je vais terminer en te disant ce qui de toi va nous manquer:

- La rigueur dans la préparation et le suivi absolu des dossiers.
- Ton sens de l'engagement et ta vision d'un patrimoine à respecter.
- Ton humour incroyable, avec des saillies drolatiques au meilleur moment, c'est-à-dire celui où l'on s'y attend le moins!
- Ta politesse de l'élégance et ton savoir-vivre.
- Ta culture immense et ton envie de la partager ou de l'offrir car je ne crois qu'on n'a jamais parlé d'argent avec toi, alors que bien des engagements pris aujourd'hui seraient rémunérés.
- Ton amour pour les bricelets, les pains d'anis et les croquets.

Bref, Denis est de ces personnes qui pourraient s'exclamer comme Charles-Albert Cingria: «Un mètre carré, et l'univers!» Parce qu'il sait combien chaque pas de ce voyage terrestre, chaque pas de ce «ici» est d'une profondeur et d'une immense complexité. Merci, Denis.

Serge Rossier, vice-président de Patrimoine Gruyère-Veveyse

An der Delegiertenversammlung des Schweizer Heimatschutzes am 1. Juli in Lichtensteig (SG) wurde Denis Buchs zum Ehrenmitglied ernannt. Aus diesem Anlass publizieren wir die Rede von Serge Rossier, Vizepräsident von Patrimoine Gruyère-Veveyse, die er anlässlich der Bekanntgabe von Denis Buchs' Rücktritt an der Assemblée générale der Sektion vom 3. Mai im Musée gruérien gehalten hat.



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
PATRIMONIO SVIZZERO
PROTECCIUN DA LA PATRIA

Patrimoine suisse est une association nationale sans but lucratif qui compte 27 000 membres et donateurs. Quatre fois par an, la revue Heimatschutz/Patrimoine développe des thématiques, propose des interviews, invite à la découverte et relate l'actualité de l'univers de Patrimoine suisse et de ses sections depuis 1905.

Afin de renforcer notre équipe, nous recherchons tout de suite ou à convenir une ou un

Membre de la commission de rédaction de la revue Heimatschutz/Patrimoine

Cette activité bénévole requiert un vif intérêt pour la culture du bâti. Elle implique de disposer en outre d'une expérience journalistique ou de l'écriture ainsi que de connaissances spécialisées dans un domaine en lien avec les thèmes chers à Patrimoine suisse, tels que l'architecture paysagère, la conservation des monuments, l'aménagement du territoire, l'art et la culture ou encore la politique et le droit.

Vous devez être en mesure de participer à quatre séances par an et de suivre sans problème des discussions en français et en allemand.

Compte tenu de la composition actuelle de la commission de rédaction, la préférence sera donnée à une personne issue de la Suisse romande ou du Tessin.

Pour toute question, Peter Egli, rédacteur (tél. 044 254 57 06, peter.egli@heimatschutz.ch), reste volontiers à votre disposition. Veuillez adresser votre candidature à redaktion@heimatschutz.ch.

www.patrimoinesuissesuisse.ch/emplois

Das Inserat in deutscher Sprache: www.heimatschutz.ch/stellen



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
PATRIMONIO SVIZZERO
PROTECCIUN DA LA PATRIA

Der Schweizer Heimatschutz ist ein national tätiger Verband mit 27 000 Mitgliedern und Gönner:innen. Unser rund 20-köpfiges Team in der Geschäftsstelle Zürich setzt sich in einem Netzwerk mit 25 kantonalen Sektionen für eine hohe Baukultur, den Erhalt und die angemessene Nutzung von Baudenkmälern, Ortsbildern und Kulturlandschaften ein.

Wir suchen per 1. Januar 2024 oder nach Vereinbarung

Projektleiter:in Baukultur 80-90%

Sie teilen unsere Begeisterung für eine hohe Baukultur und möchten Ihren persönlichen Beitrag leisten für den Erhalt von Baudenkmälern und für die nachhaltige Weiterentwicklung der Siedlungslandschaften der Schweiz.

Sie bringen einen Hochschulabschluss sowie mehrjährige Erfahrung im Bereich Kunstgeschichte, Architektur, Denkmalpflege oder Ortsbildschutz mit und haben Lust, in einer lebendigen Non-Profit-Organisation mitzuwirken.

Als Projektleiter:in erarbeiten Sie Grundlagen für die inhaltliche Ausrichtung der Organisation und sind Sparringpartner:in der Bereichsleitung. Es gelingt Ihnen komplexe Fragen zur baulichen Entwicklung und Anliegen des Erhalts von baukulturellen Zeugnissen kompetent und zielgruppengerecht zu vermitteln. Sie sind sprachgewandt, kommunizieren in Deutsch überzeugend und präzise und sind sattelfest in mindestens einer weiteren Landessprache. Als offene, zuverlässige und teamorientierte Persönlichkeit gehen Sie Ihre Aufgaben zielorientiert und selbständig an. Unterstützt werden Sie von einem ambitionierten Team von drei Mitarbeiter:innen in Zürich und Lausanne.

Zu Ihren vielfältigen Arbeitsgebieten gehören unter anderem:

- Erarbeitung und Umsetzung von mehrsprachigen Publikationen für verschiedene Zielgruppen.
- Erarbeitung von Grundlagen zur Positionierung des Verbandes in den Bereichen Baukultur, Ortsbildschutz, Denkmalpflege, Raumplanung, Energie und Klima.
- Entwicklung und Umsetzung von Projekten in Zusammenarbeit mit den 25 kantonalen Sektionen.
- Mitarbeit am Schulthess Gartenpreis als wesentliches Kommunikationselement des Verbandes.
- Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit vom Print bis zu sozialen Medien.
- Aufbau und Pflege des Netzwerkes mit unseren Sektionen sowie in benachbarte Fachgebiete.

Wir bieten Ihnen eine sinnstiftende Arbeit in einem engagierten Team sowie interessante und zeitgemässe Arbeitsbedingungen. Arbeitsort ist die Villa Patumbah im Zürcher Seefeld-Quartier.

Gerne erwarten wir Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis am 10. September 2023. Senden Sie diese im PDF-Format an: bewerbung.baukultur@heimatschutz.ch.

Für Ihre Fragen steht Ihnen Regula Steinmann, designierte Bereichsleiterin Baukultur, gerne zur Verfügung: 044 254 57 05 / regula.steinmann@heimatschutz.ch.

www.heimatschutz.ch/stellen

L'annonce en langue française: www.patrimoinesuissesuisse.ch/offres-demploi

DIX-SEPT NOMINÉS DONT SIX AVEC UNE MENTION SPÉCIALE

Cinquième Distinction romande d'architecture

Lors d'une cérémonie publique organisée à Vevey, dix-sept réalisations nominées dans le cadre de la Distinction romande d'architecture (DRA) ont été dévoilées. Patrimoine suisse et sa section vaudoise sont partenaires de la DRA.

La DRA a été lancée en 2003 par les cantons romands, des villes de Suisse romande et des organisations faîtières professionnelles, dans le but de distinguer des réalisations de qualité dans le domaine de l'architecture et du bâti. La cinquième édition, organisée conjointement par les cantons du Valais et de Vaud, a débuté à l'automne 2022 avec l'appel à candidature. Un jury pluridisciplinaire, présidé par l'architecte parisienne Stéphanie Bru et vice-présidé par l'ambassadeur Nicolas Bideau, a procédé à l'examen des 314 dossiers présentés. Tous portaient sur des projets réalisés entre 2018 et 2022.

Les dix-sept réalisations nominées illustrent le foisonnement et la richesse du bâti en Suisse romande. Six réalisations ont

obtenu une distinction du jury. Il s'agit de la maison individuelle Filter House à Genève (Comte/Meuwly, Genève), les Maisons Duc à Saint-Maurice qui réunissent un centre artistique et des logements (Gay-Menzel, Monthey), la Plage des Eaux-Vives et Port Noir à Genève (Atelier Descombes Rampini SA, Genève), la rénovation de la Cité du Lignon à Vernier (Jaccaud+Associés, Genève), la transformation en habitation d'une ferme protégée à Cottens (Simon Durand architecte Sàrl, Lausanne) et la transformation et l'extension de deux immeubles à Lausanne (biolley pollini architectes, M-AP architectes, Lausanne).

Les réalisations nominées feront l'objet d'une exposition itinérante qui débutera sur le site de Plateforme 10 à Lausanne le 21 septembre 2023, se poursuivra à la Médiathèque Valais à Sion dès le 15 novembre, puis dans d'autres endroits de Suisse romande en 2024. L'exposition sera accompagnée de visites guidées et de conférences. Une publication présentant les projets nominés est également en préparation.

→ www.dra5.ch

AUSZEICHNUNG «DRA5»

Anlässlich einer öffentlichen Zeremonie in Vevey wurden 17 für die Auszeichnung «Distinction Romande d'Architecture» (DRA) nominierte Bauwerke enthüllt. Sie sind allesamt Paradebeispiele für die zentralen Werte der 5. Ausgabe des Preises wie Wiederverwertung, Atmosphäre, Diversität, Identität oder Imagination. Die Jury vergab sechs besondere Erwähnungen an Projekte, die diese Werte der DRA besonders repräsentieren.

Es sind dies u.a. die Maisons Duc in Saint-Maurice, die ein Kunstzentrum und Wohnungen vereinen (GayMenzel, Monthey), der Umbau einer denkmalgeschützten Scheune in Cottens in Wohnräume (Simon Durand architecte Sàrl, Lausanne) und der Umbau und die Erweiterung zweier Wohnhäuser in Lausanne (biolley pollini architectes, M-AP architectes, Lausanne). Die 2003 in der Westschweiz lancierte DRA zeichnet Bauten der letzten Jahre aus, die zu einer qualitativ hochwertigen Baukultur beitragen. Der Schweizer Heimatschutz und seine Waadtländer Sektion sind Partner der «DRA5». Ab September werden die 17 nominierten Projekte im Rahmen einer Wanderausstellung in der Westschweiz zu sehen sein. Daneben ist zudem eine Publikation geplant.



Les Maisons Duc à Saint-Maurice (VS) réunissent un centre artistique et des logements.

Die Maisons Duc in Saint-Maurice (VS) vereinen ein Kunstzentrum und Wohnungen.



Transformation en habitation d'une ferme protégée à Cottens (FR).

Umbau einer denkmalgeschützten Scheune in Wohnräume in Cottens (FR).



Transformation et extension de deux immeubles à Lausanne (VD).

Umbau und Erweiterung zweier Wohnhäuser in Lausanne (VD).